

der Viehwirtschaft sowie durch interessanten, auf die Landwirtschaft bezogenen Mathematik-, Physik- und Biologieunterricht für die Landwirtschaft interessiert und ihre Liebe zum eigenen sozialistischen Dorf geweckt.

Im letzten Schuljahr arbeiten sie an konkreten kleinen Forschungsaufträgen. Sie untersuchen zum Beispiel, wie viele Grassorten auf einem Quadratmeter Wiese vorhanden sind und welchen Nährwert sie haben, ob die Futterzusammensetzung mit den auf den Futtertabellen angegebenen Nährwerten übereinstimmt oder welchen Bodendruck die einzelnen Traktoren auf den verschiedenen Böden ausüben. Aus den Untersuchungsergebnissen können die Agronomen, Techniker und Zootechniker der LPG oft wertvolle praktische Schlußfolgerungen ableiten.

Das alles ist nur ein großer Überblick über die Erfolge, deren Gewicht um so größer ist, als Dersekow noch 1961 zu den zurückgebliebenen Gemeinden des Kreises Greifswald gehörte.

Gute Bündnispolitik führt zu Erfolgen

Geht man der Ursache nach, weshalb in Dersekow in so relativ kurzer Zeit ein großer Umschwung in der landwirtschaftlichen Produktion und im gesellschaftlichen Leben des Dorfes erzielt wurde, so findet man die praktische Bestätigung für den wiederholten Hinweis unseres Zentralkomitees, daß der Erfolg unseres Kampfes in entscheidendem Maße davon abhängt, wie wir es verstehen, das gemeinsame Handeln aller patriotischen Kräfte zu organisieren und ein enges, kameradschaftliches Verhältnis mit den befreundeten Parteien herzustellen.

In seinem Interview anlässlich der Parteiwahlen 1962 sagte Genosse Walter Ulbricht unter anderem: „Das große Bündnis der Partei mit den Millionen parteiloser Bürger und Angehörigen der befreundeten Parteien zu pflegen und zu festigen ist eine hervorragende und ehrenvolle Aufgabe eines jeden Mitgliedes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Ein Mitglied oder Funktionär unserer Partei, der das nicht begriffen hat, handelt nicht als Sozialist.“ Dar-

um auch widmete der VI. Parteitag der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien so breiten Raum.

Sektierertum hemmt Fortschritt

In Dersekow hatte man aber lange Zeit diese wichtigen Hinweise unserer Parteiführung nicht beachtet.

Was hinderte die Genossen der Ortsparteiorganisation daran, zu den Mitgliedern der anderen Parteien ein vernünftiges Verhältnis herzustellen? Die ideologischen Hemmnisse dafür waren Mißtrauen und das Unvermögen, die politischen Veränderungen zu begreifen, die sich vollzogen hatten. Wenn man zum Beispiel — wie es Genossen in Dersekow taten — davon ausgeht, daß einige Mitglieder der befreundeten Parteien früher der NSDAP angehört oder Berufsoffiziere waren, ohne zu sehen, daß sie längst mit ihrer Vergangenheit gebrochen haben und für den Aufbau des Sozialismus ihre ganze Kraft einsetzen, tritt an die Stelle von Wachsamkeit ungesundes Mißtrauen. Wem aber kann es nützen, wenn auf die Mitarbeit eines Teils unserer Bürger verzichtet wird, wenn politisch aufgeschlossenen und fachlich qualifizierten Menschen keine Verantwortung übertragen wird und ihre Hinweise und Vorschläge ignoriert werden?

Es gibt noch immer Genossen, die zwar der Sache der Arbeiterklasse und der Partei treu ergeben sind, durch sektierisches Verhalten aber großen Schaden anrichten. Statt vertrauensvoller Zusammenarbeit macht sich Mißtrauen breit. Die Initiative vieler Bürger wird gelähmt, die führende Rolle der Partei nicht gewährleistet. Der Aufbau des Sozialismus verlangt jedoch — wie in den Dokumenten unserer Partei immer wieder hervorgehoben wird — in erster Linie die Arbeit mit allen Bürgern.

Im Statut unserer Partei, das auf dem VI. Parteitag beschlossen wurde, heißt es dazu unter Punkt 64: „Die Ortsleitung leitet die Arbeit der Parteigruppen in den gewählten örtlichen Organen der Staatsmacht und den örtlichen Leitungen der Massenorganisationen und erörtert die verschiedenen Fragen der gemeinsamen Aufgaben bei der Entfaltung der